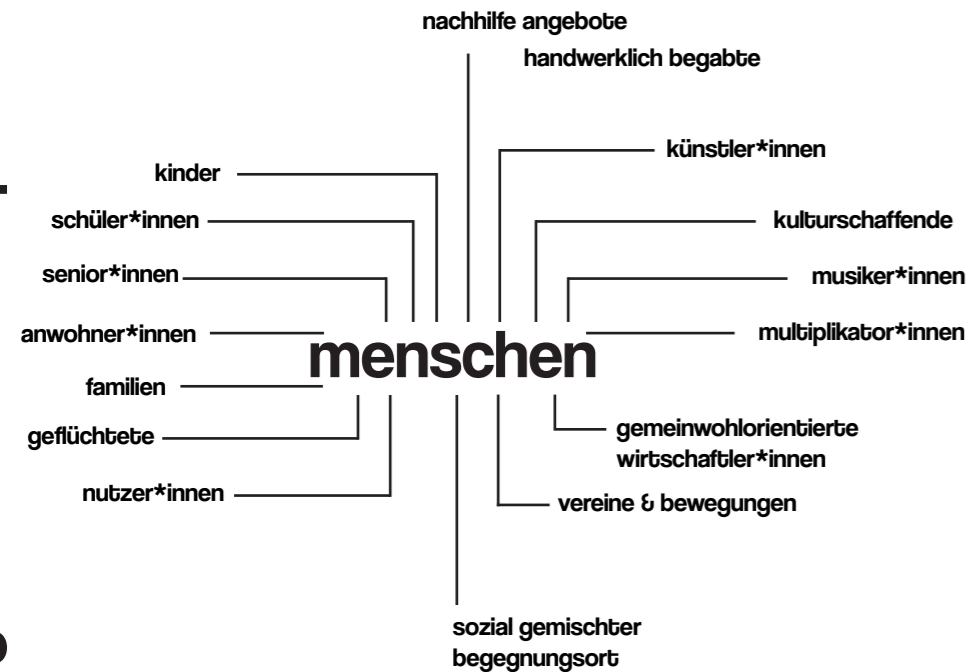
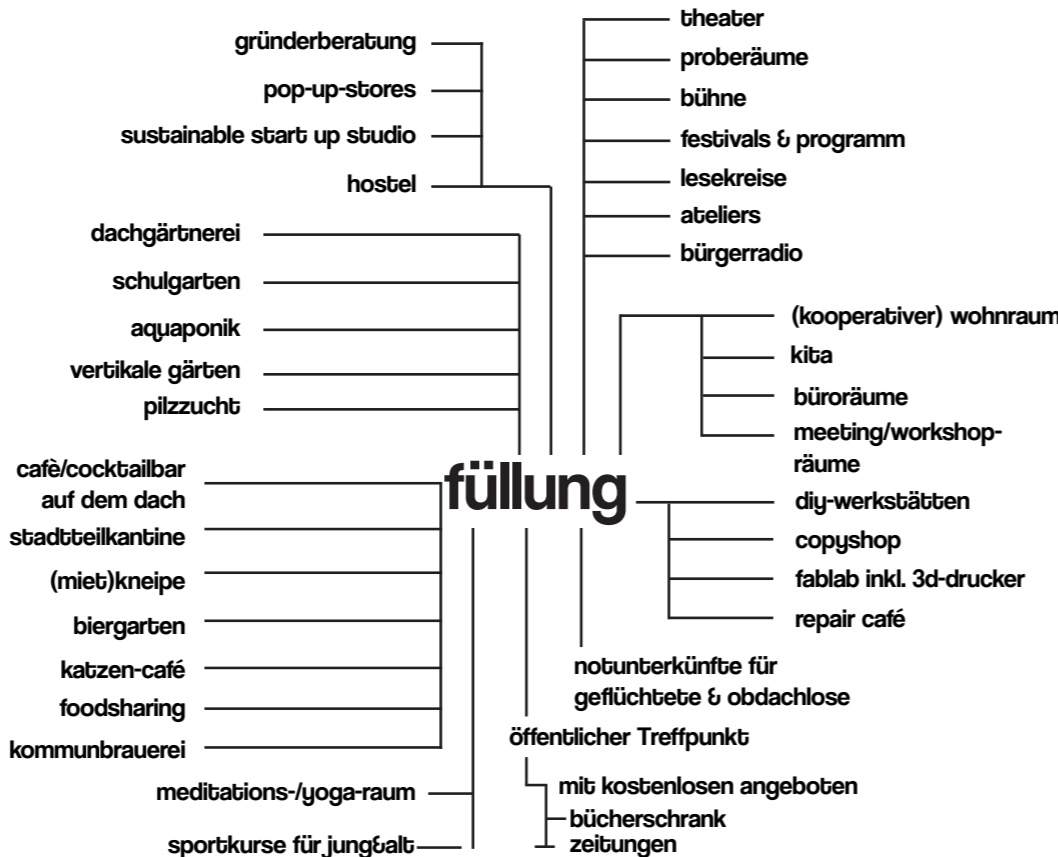


Wer möchte sich für die Zukunftsmusik **engagieren**? Wer muss dringend mit an den Tisch?  
 Wie kann ich mich mit **einbringen**? Was kann ich dazu **beitragen**?  
 Welche **Fragen** habe ich?

**ergebnisse arbeitsphase**



Wie kann die Musikschule zukünftig **genutzt** werden? Welche **Nutzungen** wünsche ich mir in der Bochumer Innenstadt? Welche Art von **Räumen** werden benötigt? Wie kann der Ort **inklusiv** bleiben? Was kann ich dazu **beitragen**? Welche **Fragen** habe ich?



**2 stunden**  
**60 interessierte**  
**unterschiedliche formate**  
**jede menge ideen**

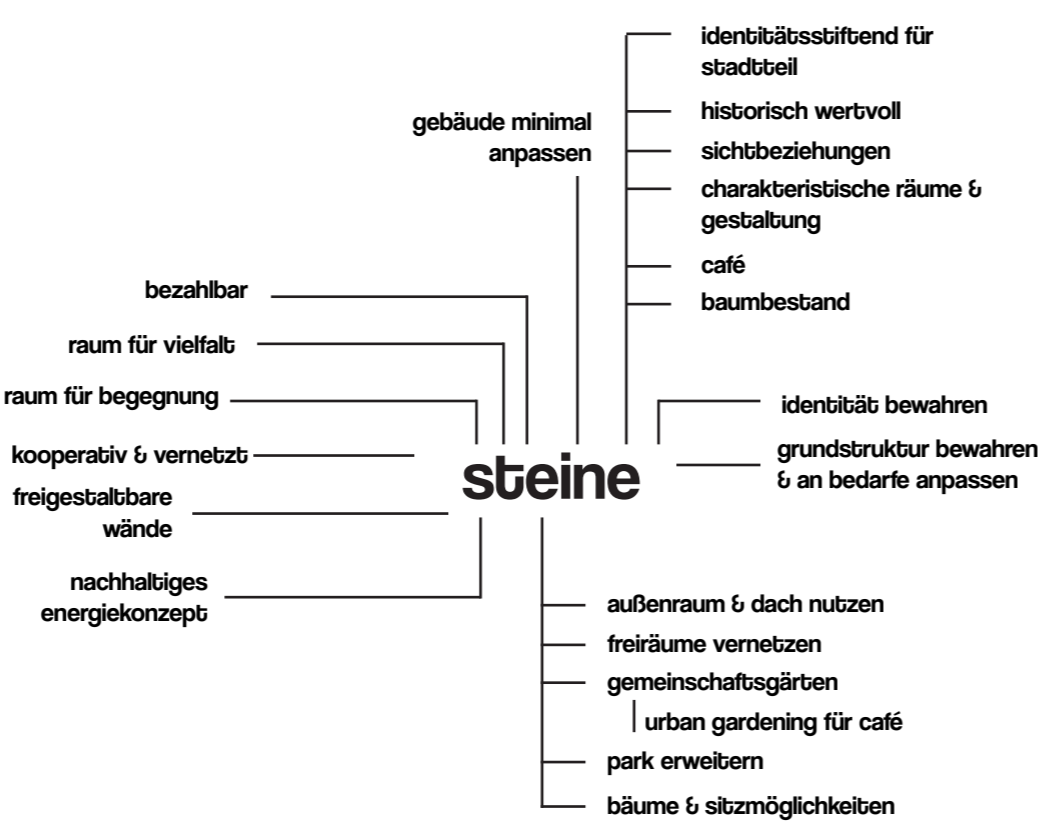
Das Netzwerk Zukunftsmusik entwickelt Ideen, wie die Musikschule in Bochum zu einem Möglichkeitsraum für uns in Bochum gestaltet werden kann.

Der 1956 als Jacob-Mayer-Realschule eröffnete Bau der Bochumer Musikschule ist ein wichtiger Zeitzeuge des kommunalen Schulbaus in den 1950er Jahren. Mit dem geplanten Umzug der Musikschule stellt sich die Frage, welche Rolle das Gebäude zukünftig spielen kann. Eine öffentliche Auftaktveranstaltung zur Weiterentwicklung, zu der mögliche Nutzer\*innen eingeladen waren, hat gezeigt, dass es ein breites Interesse an einer unkommerziellen und kreativen Nutzung gibt. Die Ideen, die hierbei gesammelt wurden, zeigen, wie vielfältig und innovativ mögliche Nutzungskonzepte sind. Die Wünsche nach Wohnraum, nach Orten für musikalische, soziale und kulturelle Projekte haben gemeinsam, dass sie gemeinwohlorientiert sein und Begegnungsräume für die Menschen in Bochum schaffen sollen. Die Umnutzung dieses innerstädtischen Grundstückes kann nachhaltiges Beispiel für eine moderne Stadtentwicklung sein, indem urbane Nachbarschaften und gemeinschaftlich nutzbare Räume nebeneinander entstehen. So kann ein Teil der Funktion der Musikschule als gemeinschaftlich genutzter Ort erhalten werden. Wir freuen uns, dass die Stadt Bochum dieses Potential sieht.

Gemeinsam wollen wir an den Ideen weiterarbeiten und den Möglichkeitsraum der Musikschule weiter inhaltlich füllen.

Welche **Förderungen** sind interessant? Welche **Strukturen** sind dafür notwendig?  
 Welche **Trägerformen** sind denkbar? Welche **Fragen** habe ich? Was kann ich dazu beitragen?  
**Renditeorientierung** und/oder **Gemeinwohlorientierung**?

Warum soll das **Gebäude** erhalten bleiben? Was ist das **Besondere** an diesem **Ort**? Wie stelle ich mir das Gebäude zukünftig vor? Welche **Ideen** habe ich zu den Freiflächen?  
 Was kann ich dazu beitragen? Welche **Fragen** habe ich?



**„ein gemeinwohlorientiertes stück stadt, das die nördliche innenstadt mit der city verbindet“**

**engagierte**

- mitwerk bochum
- stadtbox
- mieterverein bochum
- musikbüro bochum e. v.
- stadtgut
- stadt für alle bochum
- wohnberatung nrw
- wohnprojekt 4630
- kooperativ e.g.
- timo grübing illustration
- poetry slammerin lena eible
- poetry slammerin isabel salmen
- literatur kollektiv bochum
- & mehr...

**gebäude & architektur**

1956 als Jacob-Mayer-Realschule eröffnet  
 kommunaler Schulbau aus den 1950er Jahren  
 rund 4.700 m<sup>2</sup>



**anders**

**angegangen...**

poetryslammerinnen  
 lena eible  
 isabel salmen

**ein dialog über die zukunftsmusik**

„Hey Lena! Du, ich habe das gerade in der Zeitung gelesen. ... hast du schon von der Musikschule gehört? Die ziehen aus dem Gebäude in der Innenstadt aus.“

„Das klingt ja interessant – du meinst dieses große Gebäude in dem Park mit dem riesigen Fenster mit Blick auf die Kirche? Das mit den vielen Geschichten?“

„Ja genau das? Ich bin schon öfter daran vorbei gefahren und hab mich nie näher damit beschäftigt. Erst jetzt, wo es deswegen durch die Presse geht. Eigentlich total schade, dieses Phänomen. Das wir so viele tolle Orte in der Stadt kaum wahrnehmen. Weißt du zufällig was jetzt damit passieren soll?“

„Naja, Überlegen wir mal – dieser Ort schafft ganz neue Möglichkeiten. Wir könnten ihn anders nutzen und ihn neu gestalten. Dafür sind solch kreative Orte doch wie geschaffen.“

„Ich frage mich was die Menschen in unserer Stadt sich am meisten wünschen. Ich glaube nicht, dass es ernsthaft noch ein Einkaufszentrum ist, mit Dingen, die alle gleich aussehen und doch nicht länger als einen Augenblick wirklich glücklich machen. Ich denke, es sind eher nette Begegnungen, Momente, in denen man sich wahrgenommen fühlt und – auch wenn es kitschig klingt – akzeptiert.“

„Interessante Überlegungen. Wie stellst du dir denn das Gebäude zukünftig vor?“

„Ich finde es sollte ein Raum für viele Menschen werden. Und deshalb flexibel einsetzbar. Wenn es nach mir ginge mit ganz viel Kultur. Kreative könnten dort

schöne und auch etwas schaurige Kulissen bauen und dann Märchen-Vorlesestunden für Kinder ausrichten. Poetry Slam der muss dabei sein - klar. Und Musik! Und Kunst! Ein Stand mit Zuckerwatte - immer. Und ein Baum mitten im Gebäude von dem immer Bonbons gepflückt werden können ... Na gut, vielleicht, schweife ich etwas ab. Wie stellst du es dir in Zukunft vor?“

„Ich mag deine Überlegungen und du hast Recht, dieser Ort hat einiges zu bieten und Potential ein Ort der besonderen Begegnungen zu bleiben. Ich denke da an die schalllichten Proberäume, das gemütliche Café, das Fenster mit dem einladenen Licht mit Blick auf die Kirche oder den anliegenden Park. Stell dir mal vor: man könnte dort ein Erholungsbad einrichten und oben vom Kirchturm hinunter rutschen und direkt am Eingang gibt es dann die Zuckerwatte von der du sprachst.“

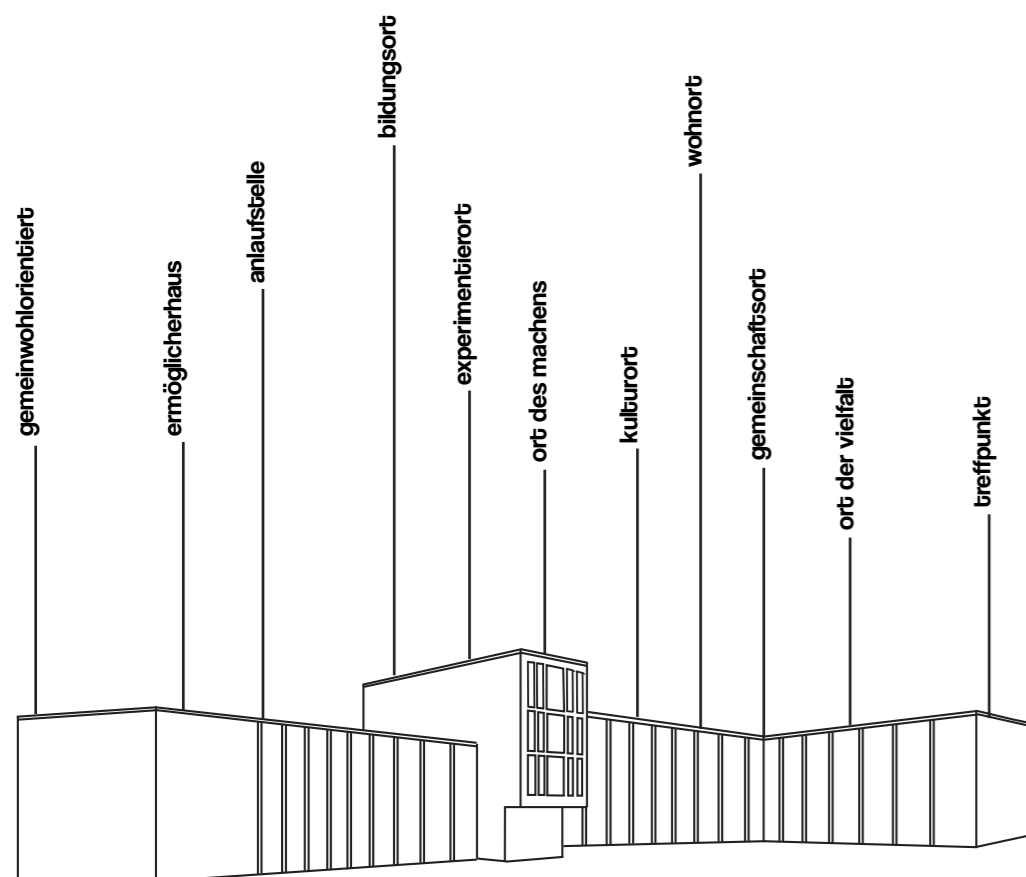
„Und im Sommer Straßenfeste, da muss es natürlich eine Hüpfburg geben! Auf jeden Fall sollen sich alle Menschen eingeladen fühlen. Und eine Anlaufstelle haben wo sie ausgelassen sein und dem Alltag etwas entfliehen können. Oder, wenn sie gar nicht entfliehen möchten: einen Raum, wo sie miteinander in Verbindung treten können. Projekte planen, zum Beispiel.“

„Ich sehe dich schon auf der Hüpfburg hüpfen. Die Proberäume können wir miteinander verbinden und jeden Mittwoch, Donnerstag und Freitag dort die ganze Nacht zu Geigenmusik tanzen. Aber was Isabel wird auf dem Dach sein?“

„Da gibt es natürlich nur eine Möglichkeit – eine Sternbeobachtungsstation in Kooperation mit dem Planetarium. Den Bochumer Nachthimmel ansehen und träumen vom Schlaraffenland.“

„Und dazu trinken wir in Liegestühlen Cocktails. Den einen magst du doch so gerne.“

„Das ist eine schöne Vorstellung. Ich bin gespannt was sich davon bewahrheitet.“



# zukunftsmusik — MAL anders

FAMILIEN  
GEFLÜCHTETE  
NUTZER  
OMAS GEGEN RECHTS!  
NACHHILFE 1+1=2  
KINDER  
SCHÜLER  
VEREINE  
LOKALE PARTNER  
KITA  
COCKTAIL-BAR  
KATZEN-CAFE  
KREISE  
LESE-KREISE  
BURGERRADIO  
FOOD-SHARING  
CAFE & GARTEN  
BIER & GARTEN  
NOTUNTERKÜNFTE FÜR GEFLÜCHTETE ODER OBDACHLOSE

MENSCHEN

KÜNSTLER\*INNEN  
KULTUR-SCHAFFENDE  
MUSIKER\*INNEN  
VIELFALT  
HANDWERKLICH BEGABTE

FONDS  
SPONSORING  
TRÄGER-VEREIN

ZASTER

PILZZUCHT  
DACH GÄRTNEREI  
PHOTOVOLTAIK!

PROJEKTFÖRDERUNG  
START-ZENTREN  
INNOVATION LAB  
HOSTEL

ANWOHNER\*INNEN  
GEMEINWOHLORIENTIERTE WIRTSCHAFTLER\*INNEN

GLS BANK  
SOZIAL KAPITAL

STIFTUNGEN  
GASTRONOMIE

CO-WORKING

WOHNUNGEN  
MIETSHÄUSER-SYNDIKAT

APARTMENTS FÜR GEFLÜCHTETE

FÜLLUNG

PROBE RÄUME  
BÜRO RÄUME  
BÜCHER-SCHRANK

Theater, BÜHNE

(RUHERAUM)  
MEDITATION

SPORTKURSE

VERTIKALEN  
KATZEN-CAFE  
KREISE  
LESE-KREISE  
BURGERRADIO  
FOOD-SHARING  
CAFE & GARTEN  
BIER & GARTEN

NACHHALTIGES ENERGIEKONZEPT

FREIGESTALT BARE WÄNDE

IDENTITÄT BEWAHREN  
AN BEDARF ANPASSEN  
STIFTEN!!

STEINE

RAUM FÜR:  
- VIELFALT  
- BEGEGNUNG  
- VERNETZTE RÄUME

SITZ-GELEGENHEIT

P

URBAN GARDENING